

aktuell

Wichtige Informationen über Ihre Wohn- und Baugenossenschaft



GEWOBAG

Rundum gelungene Eröffnungsfeier am 1. November 2014

Grossandrang bei feierlicher Eröffnung des GEWOBAG-Quartierbecks in Albisrieden

Mit dem Quartierbeck läutet die GEWOBAG eine neue Ära ein. Erstmals vermieten wir keine Wohnungen, sondern verkaufen eigene Produkte, bei denen wir zudem Qualität, Sortiment und Preise selber bestimmen können. Hier trifft man sich im familiären Rahmen der Genossenschaft und mit Nachbarn. Man ist kein geduldeter Kunde, sondern ein willkommener Gast.

Monatelang haben wir intensiv auf den Eröffnungstag hingearbeitet. Hunderte von Mann- und Fraustunden und viel Herzblut flossen in die Planung und Realisierung. Die letzten Wochen und Tage waren ein lang dauernder Schlusspurt mit einem Fotofinish.

Am 1. November 2014 um 9.00 Uhr war es soweit. Das topmoderne Bäckerei-Café mit Mehrzweckraum wurde im Beisein vieler Albisrieder Genossenschafterinnen und Genossenschafter, von Nachbarn und Gästen offiziell eröffnet. Ein stolzer Präsident Fredy Schär forderte in seiner Eröffnungsrede das Team des Quartierbecks auf, dieses Geschäft zu führen, als ob es ihr eigenes wäre, und überreichte Geschäftsleiterin Joëlle Grimaldi und Produktionsleiter Pascal Roman symbolisch den Geschäftsschlüssel aus Salzteig. Siedlungspräsidentin Lydia Biondo durchschnitt feierlich das Band ihrer Quartierbeck-Filiale. Bevor dann der reichhaltige Eröffnungsapéro mundete, hissten Geschäftsleiter Lorenz Meng und sein

Stellvertreter Daniel Muff im Namen der GEWOBAG die Bäckereifahne.

Die geschätzten rund 300 bis 400 Besucherinnen und Besucher des Eröffnungstages waren sichtlich angetan von der Idee und vom Angebot des GEWOBAG-Becks und der Andrang konnte nur dank dem Mehrzweckraum bewältigt werden. Im Laufe des Tages mischten sich immer mehr zahlende Kunden unter die Gästeschar und sorgten bereits am ersten Tag für guten Umsatz.

Gut genutzt wurde ebenfalls die Möglichkeit zur Besichtigung einer noch nicht bezogenen (Muster-)Wohnung oberhalb des Bäckerei-Cafés. Gleichentags sind

EDITORIAL

Liebe Genossenschafterinnen und liebe Genossenschaftler

«Wo man bäckt und lacht, da lass dich nieder, der Hunger kehrt so schnell nicht wieder», dieses abgewandelte Zitat aus meiner Eröffnungsrede steht sinnbildlich für diesen neuen Begegnungsort. In einer Welt, die zunehmend unpersönlicher und hektischer wird, fehlen die vertrauten und noch nicht renditeoptimierten Treffpunkte. Mit unserem Bäckerei-Café durchbrechen wir die Anonymität und stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl. Hier trifft man auf bekannte Gesichter, hält einen Schwatz, trinkt einen Kaffee, probiert sich durch das feine Sortiment oder liest gemütlich seine Zeitung.

Eine Genossenschaft, wie wir sie verstehen, schafft nicht nur Wohnraum, sondern hochwertigen Lebensraum – dazu gehören Begegnungsräume. Was eignet sich dafür besser als ein Café? Wir gehen damit bewusst neue Wege und sind meines Wissens die bisher erste Wohnbaugenossenschaft mit einem Bäckerei-Café und eigener Produktion. Der Name Quartierbeck drückt es aus: Wir sind in der jeweiligen Siedlung, im Quartier zu Hause und können entsprechend auf die Bedürfnisse der Menschen vor Ort eingehen.

Der Weg bis zur Eröffnung und der Eröffnungstag waren intensiv für alle Beteiligten. Ich bedanke mich von Herzen beim ganzen Verkaufs- und Produktionsteam, den Handwerkern und allen anderen, die zum termingerechten und gelungenen Start beigetragen haben. Die vielen Besucher am 1. November und die ersten positiven Rückmeldungen der Genossenschafter zeigen mir, dass wir mit dem Quartierbeck ins Schwarze getroffen haben. Entdecken Sie dieses kulinarische Angebot und die Gastfreundschaft für sich. In diesem Sinne auf Wiedersehen im Bäckerei-Café Fellenberg.

Ihnen allen wünsche ich besinnliche Weihnachten und ein friedliches neues Jahr.

Fredy Schär, Ihr Präsident

auch einige der neuen Erstmieterrinnen und -mieter in den fertigen Neubau der vollvermieteten ersten Bauetappe eingezogen. Begehrter Treffpunkt bei den Kindern war der aussergewöhnliche Spielplatz im Innenhof. Wirklich kindergerechte Spielplätze findet man in der Stadt viel zu selten, die GEWOBAG spielt auch hier eine Vorreiterrolle.

Wir freuen uns auf zahlreiche zufriedene Besucherinnen und Besucher.

Quartierbeck-Kundenkarte für alle

Im Quartierbeck können Sie zusätzlich mit unserer praktischen Prepay-Kundenkarte bezahlen und von Mehrwert profitieren. Vorerst wurde diese Karte nur in der Siedlung Albisrieden verteilt.



Würdige Eröffnung des ersten GEWOBAG-Quartierbecks

Bereits am 21. März 2015 werden wir in der Siedlung Höngg-Frankental das Hauptgeschäft des Quartierbecks eröffnen. Dessen leistungsfähiger Produktionsbetrieb wird künftig auch Filialen und Dritte beliefern. Mit Ihrem regelmässigen Einkauf und Besuch im Quartierbeck tragen Sie persönlich zum Erfolg dieser innovativen Idee bei. Testen Sie uns und lassen Sie uns wissen, was gut ist, was Sie vermissen und wo Ihr GEWOBAG-Beck noch besser werden kann. Genau diese Kundennähe unterscheidet uns von anderen.

Auf die Eröffnung des Hauptgeschäftes im Frankental werden als nächste die Höngger Genossenschafter damit ausgerüstet. Anschliessend erhalten sämtliche GEWOBAG-Genossenschafter ihre persönliche Quartierbeck-Kundenkarte. Dieses stufenweise Vorgehen ergibt sich aus der Produktionskapazität unserer Betriebe. Wer nicht darauf warten möchte, kann selbstverständlich vorab in der Filiale Fellenberg eine Kundenkarte beantragen. Weitere Informationen finden Sie unter www.quartierbeck.ch.



SCHWAMENDINGEN

Rund 300 Pfeiler werden bis auf 30 Meter Tiefe getrieben.

Tragfähige Lösungen in Schwamendingen

Je grösser die Gebäudemasse und je tiefer man in den Boden baut, desto wichtiger ist die Tragfähigkeit des Bodens. In Schwamendingen waren die Bauingenieure und Geotechniker vorgewarnt. Bereits bei den nun rückgebauten Häusern gab es Versätze bei Balkonen von bis zu 10 Zentimetern.

Stabile Schichten ab 25 Metern Tiefe

Die geologischen Messungen ergaben erst ab einer Tiefe von rund 25 bis 30 Metern stabilere Schichten. Damit beim Neubau später keine aussergewöhnlichen Risse oder Wassereinbrüche auftreten, werden in zwei Etappen rund 300 Pfeiler bis in

diese tragfähigeren Schichten getrieben. Zusätzlich wurden rund um den Baugrund 12 Meter hohe Spundwände versenkt, um dem Wasserdruck entgegenzuwirken.

Verdrängen statt rammen

Dank feinsandigem Boden kommen in Schwamendingen keine Rammpfähle zum Einsatz, sondern das relativ neue und günstigere Verfahren mit 50 cm dicken Verdrängungspfählen. Wie es der Name besagt, wird bei diesem Verfahren das Erdreich verdrängt. Und zwar lärmarm und erschütterungsfrei. Die Pfähle werden von Spezialmaschinen hydraulisch in den Boden gedrückt und gedreht. Die spezielle

Spitze verbleibt im Boden, die Rohre werden armiert und ausbetoniert und das Mantelrohr wieder herausgezogen. Auf diese Pfeiler wird das Fundament betoniert.

Bereits während den Bohrungen wird laufend nachgemessen, da die Bodenbeschaffenheit sehr ungleichmässig ist und verbindliche Resultate erst nach der Platzierung der Pfähle möglich sind. Weitere Nachkontrollen nach dem Bau des ersten oder zweiten Stockwerkes werden zeigen, ob die notwendigen Parameter erfüllt sind.

ALBISRIEDEN

Rückbau an der Langgrütstrasse hat begonnen. Lösungen für alle Mieter des «blauen Hauses» gefunden.



Altes weicht Neuem.

Die Baubewilligung für die Mehrfamilienhäuser in Albisrieden wurde erteilt und der Rückbau der Häuser Langgrütstrasse 154 und 156 sofort in die Wege geleitet. Die angrenzende Malerwerkstatt zieht an die Fellenbergstrasse (siehe Seite 4) um und wird ebenfalls den Neubauten Platz machen.

Rückbauten verlangen von den betroffenen Mietern viel Flexibilität. Wir sind uns dessen bewusst und helfen tatkräftig mit,

eine für alle Beteiligten möglichst zufriedenstellende Lösung zu finden. Dies ist uns auch bei den teilweise langjährigen Mietern des blauen Geschäftshauses gut gelungen. Wir streckten die Fühler in alle Richtungen aus und konnten sowohl externe als auch interne Lösungen präsentieren. Besonders am Herzen lag uns das neue Domizil für die Kinderkrippe, welcher wir einen schönen neuen Platz vermitteln konnten.



Das neue Zuhause unserer Dienste

Die alte Malerwerkstatt weicht demnächst einem Neubauprojekt. An der Fellenbergstrasse 292 in Albisrieden konnte durch Geschäftsaufgabe eine Liegenschaft erworben werden, die sich ideal eignet, um die Dienste Garten, Reinigung, Maler sowie die Büros der beiden Albisrieder Hauswarte unterzubringen. Kleine bauliche Anpassungen im Haus und am Anbau machen die neue Arbeitsstätte für den im Dezember geplanten Umzug bereit. Sechs Mietwohnungen und neun Parkplätze für den Wagenpark der Dienste ergänzen diesen idealen Kauf, den wiederum Fredy Schär initialisiert hat.

13 neue Wohnungen in Altstetten bezogen

Ein weiteres Projekt ist termingerecht fertiggestellt worden. In der Liegenschaft Dachslernstrasse 7 in der Siedlung Altstetten-Malojaweg sind inzwischen die Mieterinnen und Mieter der 13 neuen Wohnungen eingezogen.

GEWOBAG

GEWOBAG
Langgrütstrasse 140
8047 Zürich
Telefon 044 406 82 20
Fax 044 406 82 21
verwaltung@gewobag.ch
www.gewobag.ch



GEWOBAG

Der neunjährige Mischling Jay – einziger Igel suchhund der Schweiz

Lebensretter auf Abruf – Igel suchhund Jay

Ein stacheliger, aber gern gesehener Nützlichling in unseren naturbelassenen Grünräumen ist der Igel. Entsprechend sorgfältig gehen unsere Hauswarte und Gärtner mit Trimmern um. Gefahr droht den Tieren auch bei Abbrucharbeiten. Der Igel ist kein Fluchttier, sondern verharrt bei Gefahr oder Lärm eher an Ort. Im Winterschlaf ist er gänzlich reaktionsunfähig.

Auf Initiative einer besorgten Genossenschafterin hat die GEWOBAG vor dem Rückbau in Schwamendingen den Einsatz des Igel suchhundes Jay und seiner Trainerin Ann Bachmann begrüsst und die Kosten übernommen.

Während seinem anstrengenden dreieinhalbstündigen Sucheinsatz an einem heis-

sen Junitag hat Jays trainierte Nase einen Igel aufgespürt. Das ausgewachsene männliche Exemplar hatte sich in einer Himbeerstaude eingenistet und wurde nach einem kurzen medizinischen Check putzmunter an einem schönen Platz wieder ausgewildert. Dort blieb er zur Angewöhnung eine Woche in einem Gehege, wurde eine weitere Woche gefüttert und war dann wieder gänzlich auf sich alleine gestellt. Mit dieser erfolgreichen Aktion war der letzte Bewohner, der in Schwamendingen umgesiedelt wurde, ein borstiger.

Wissenswertes rund um den Igel finden Sie unter www.igelzentrum.ch.

GEWOBAG

